



## **Bericht zu bi-nationaler Denkmalfachkonferenz ANTIKON 2025 in Moryń (Mohrin), PL**

von: Dr. Karolina Jara, DPS-Büro Wrocław

Die diesjährige, bereits 21. Deutsch-Polnische Konferenz und Studienreise zur Fachwerkarchitektur ANTIKON, fand zwischen den 22. bis 24. September 2025 in Mohrin (Moryń), Woiwodschaft Westpommern, statt, im malerisch am See gelegenen Schulungszentrum „Szafir“. An der Tagung nahmen über 100 Personen aus beiden Ländern teil, darunter Konservatoren verschiedener Ebenen, Vertreter des Nationalen Instituts für Kulturerbe in Polen (NID), Wissenschaftler und Experten auf dem Gebiet der Holzarchitektur.

Das Grußwort zur Konferenzeröffnung wurde Frau Viola Wojnowski vom Vorstand der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz gehalten, die den wegen Krankheit abwesenden Dr. Peter Schabe vertrat.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Konferenz standen die rechtlichen, organisatorischen und praktischen Grundlagen des Denkmalschutzes in Deutschland und Polen – mit besonderem Blick auf die Fachwerk- und Holzarchitektur als gemeinsames bauliches Erbe.

In Sektion I befassten sich die Referentinnen und Referenten mit den unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen und denkmalrechtlichen Instrumentarien beider Länder. Dabei wurde deutlich, wie wichtig nicht nur ein klarer Rechtsrahmen, sondern auch öffentliches Bewusstsein und fachliche Kompetenz für den Erhalt historischer Bausubstanz sind.

Sektion II widmete sich der Anwendung dieser Vorgaben in der Praxis – anhand konkreter Projekte aus der Konservierung, Restaurierung, Umnutzung und Rekonstruktion. Zwei Objekte, die in diesem Themenblock vorgestellt wurden, waren die Förderprojekte der DPS: Die Fachwerk-Dorfkirche Lubiechna Mała (Klein Lübbichow) in der Woiwodschaft Lubuskie und das Bethaus im Schlosspark Lomnica (Lomnitz).

Elisabeth von Küster, die Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Dominium Łomnica präsentierte das Projekt der Rekonstruktion des in den Schlosspark Lomnitz (Łomnica) bei Hirschberg (Jelenia Góra) translozierten Bethauses von Schönwaldau (Rząśnik).

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame Studienreise, bei der die Teilnehmer:innen zwei Beispiele, eines aus Brandenburg (Altranft, Dorf im Landkreis Märkisch-Oderland)



und das andere aus der Woiwodschaft Westpommern Dorf Stare Łysogórki (Alt Lietzegörick) direkt vor Ort erleben und diskutieren konnten.

Am nächsten Tag rundeten Kurzberichte über aktuelle Projekte die Konferenz ab und gaben Einblicke in neue Entwicklungen, Herausforderungen – und gelungene Rettungen historischer Holzarchitektur-Gebäude, oft im Spannungsfeld zwischen Theorie und Wirklichkeit. Christopher Schmidt-Münzberg, Architekt und Eigentümer des Landhauses in Cieplice Zdrój (Bad Warmbrunn), erklärte die Bedeutung späthistoristischer Villenarchitektur in den Sudeten und stellte die laufende, vorbildliche Instansetzung seines Hauses in diesem Stil errichteten Hauses vor.

Die Konferenz bot eine hervorragende Gelegenheit zum Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie zum Knüpfen von Kontakten, die zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beitragen.

Wrocław, 05.10.2025



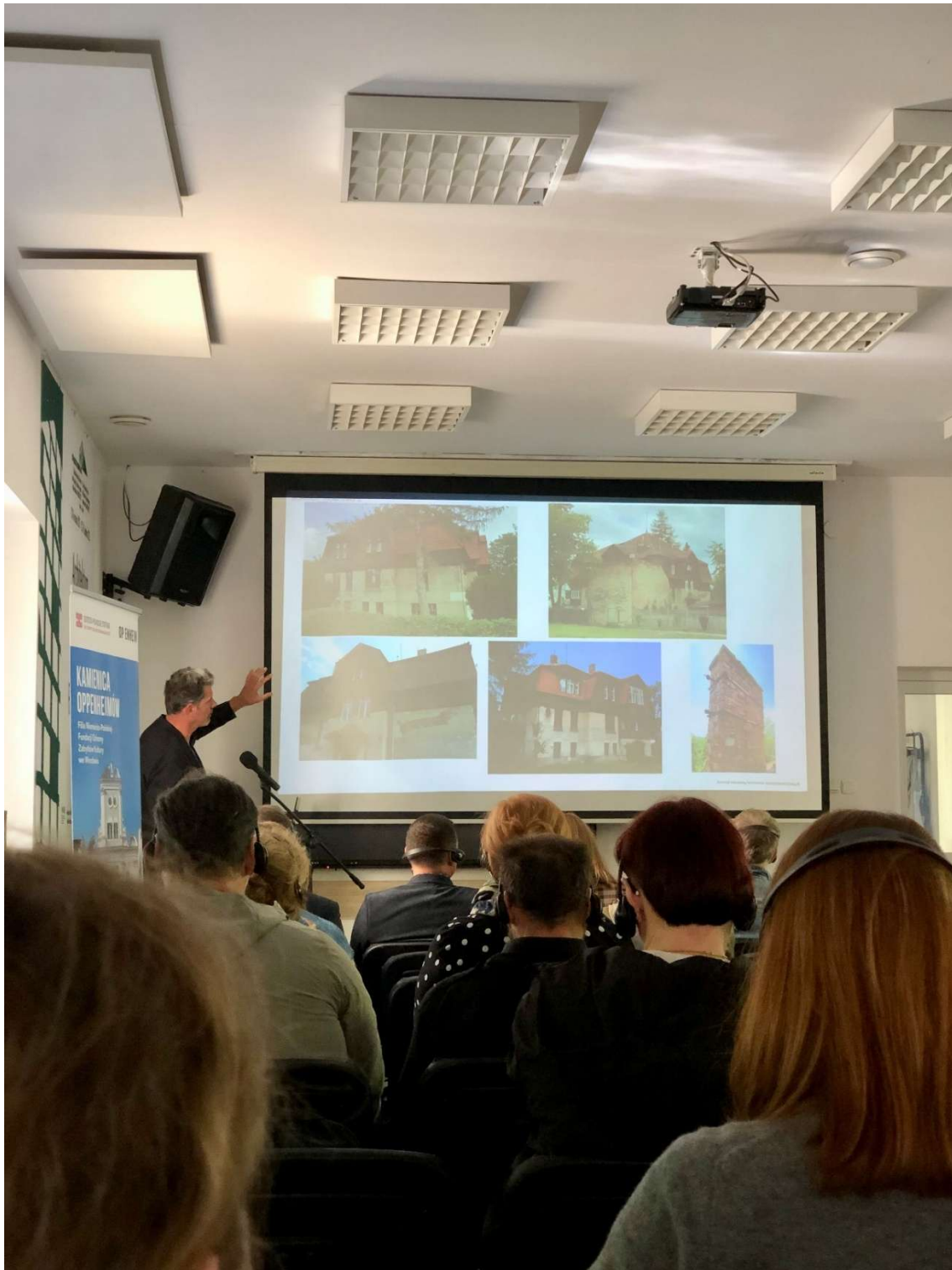
DPS-Vorstand Viola Wojnowski überbringt zur Eröffnung der ANTIKON-Konferenz am 22.09.2025 das Grußwort der Stiftung. Foto: DPS



Beitrag am 23.09.2025 von Błażej Skaziński vom Woiwodschaftsamt für Denkmalschutz, Zweigstelle Gorzów bei der Präsentation des von der DPS geförderten Projekts „Konservierung und Restaurierung der Sichtfachwerk-Außenfassade der Dorfkirche in Lubiechnia Mała“ (Lubuskie). Foto: DPS



Elisabeth von Küster – Vorstandsvorsitzende der Stiftung Dominium Łomnica am 23.09.2025 in Moryń bei ihrer Präsentation des von der DPS geförderten Projekts „Rekonstruktion des von Rzęznik/Schönwaldau nach Łomnica/Lomnitz bei Jelenia Góra/Hirschberg in den Schlosspark translozierten Bethauses“. Foto: DPS



Bericht am 24.09.2025 von Christopher Schmidt-Münzberg – Architekt und Eigentümer eines von der DPS zur Förderung angedachten späthistoristischen Landhauses in Cieplice Zdrój/Bad Warmbrunn „Die Bedeutung der Villenkultur in den Sudeten. Auseinandersetzung mit der historischen Substanz der Fassade, insbesondere mit der Holzsanierung“. Foto: DPS